

aufliegt, müssen, so oft es nöthig ist, mit Del bestrichen werden. Wenn demohngeachtet noch eine Reibung oder ein Geräusch bemerkbar ist, wird man durch Bestreichen mit etwas Seife diesem noch mehr abhelfen können. Das Leder an dem Fußtritte, wo es das Holz berührt, kann zur Verhütung des Knarrens auch mit Seife oder Fett bestrichen werden.

Die auf den Streichstab oder auf den klingenden Körper aufgebundenen Tuchstreifen müssen, wie schon im 31sten S. bemerkt worden, bisweilen erneuert werden, weil sie sich durch den Gebrauch abnutzen und ihre Elasticität verlieren. Je weniger sie abgenutzt sind, desto besser wird der Klang des Instrumentes seyn, und die nicht sehr beträchtliche Mühe, die man auf deren Erneuerung wenden will, wird durch mehrere Bestimmtheit und Annehmlichkeit des Klanges sehr vergütet werden. Wenn die Streichstäbe in eine eiserne Klemme eingeklemmt oder auf eine eiserne Spitze gesteckt sind (S. 39, b und c), wird man die klingenden Körper und deren Leisten an ihrer Stelle lassen können, und nur den Streichstab herauszunehmen und nach Erneuerung der Tuchstreifen wieder einzusetzen nöthig haben; außerdem aber muß man zu dieser Absicht den klingenden Körper nebst seiner Leiste herausnehmen und wieder einsetzen; bisweilen kann man aber auch diese an ihrer Stelle lassen, und nach Herausziehung des abgenutzten Tuchstreifens einen neuen unter den Fäden, womit der vorige aufgebunden war, durchziehen, zu welcher Absicht das durchzuziehende Ende spitzig geschnitten und dann abgeschnitten werden kann. Man kann auch zu noch mehr Ersparung der Mühe, besonders bey den tiefern und mittlern Tönen, die Tuchstreifen länger lassen, als nöthig ist, um durch ein Hervorziehen derselben und durch Abschneiden des abgenutzten Endes die Wirkung eben so zu verbessern, als ob man neue Tuchstreifen aufgebunden hätte. Es wird auch vortheilhaft seyn, wenn man bisweilen, nach Herausnehmen der Walze, die Tuchstreifen mit den Fin-